



Kameradenbrief

Durch unsere zweite „Zeitschrift“, das Nachrichtenblatt „Unter uns“, dessen erste Folge im Oktober 1962 erschienen ist und das hoffentlich alle Kameraden erhalten haben, ist die Verbindung zwischen Witzenhausen, AHV und Alten Kameraden enger geworden als zuvor. So braucht dieser Kameradenbrief auch nicht mehr näher auf unseren letzten Altherrentag, der vom 1. bis 3. Juni 1962 stattfand, einzugehen.

Für wohl alle Alte Kameraden, die am Altherrentag teilnahmen, wurde die Festfreude sehr beeinträchtigt, als sie bei ihrer Ankunft in Witzenhausen von der ernsten Erkrankung Dr. Winters erfuhren, der sich gerade einige Tage zuvor hatte ins Krankenhaus begeben müssen, um sich einer nicht mehr aufzuschiebenden Magenoperation zu unterziehen. Diese Operation erfolgte dann einige Tage später, erreichte ihren Zweck leider nicht, und an ihren Folgen verstarb dann Dr. Winter nach schwerem Leiden am 13. Juli 1962.

Einigen Kameraden war es jedoch durch die Zusammenkunft in Witzenhausen nochmal vergönnt, Dr. Winter vor seiner Operation im Krankenhaus besuchen zu können. Auch hier im Krankenhaus galt Dr. Winters ganzes Sinnen und Trachten noch dem AHV und der jungen Lehranstalt. Reges Interesse zeigte er über die Pläne für die nächste Ausgabe des Tropen-

landwirts. Aber so mancher von uns, der ihn in diesen Tagen noch besuchen durfte, wird sich schon mit der tiefen Sorge von Dr. Winter verabschiedet haben, daß das ein Abschied fürs Leben sei.

Die Trauerfeier fand unter zahlreicher Beteiligung am 16. Juli in der Kapelle der DKS statt. Da der Lehrgang 1962 sich aber in diesen Tagen gerade auf Exkursion in Italien befand, fehlten leider die aktiven Semester. Auch von den Alten Kameraden konnten viele nicht mehr rechtzeitig benachrichtigt werden. Aber immerhin waren trotz aller Entfernungen und der Schwierigkeit der Benachrichtigung folgende Angehörige des Altherrenverbands zu dieser Feier gekommen, um von unserem Ehrenvorsitzenden und Wiederbegründer des Altherrenverbands Abschied zu nehmen: K. Baumbach, F. Böhlen, W. Breipohl, K. Berthold, F. Brübach, W. Delfs-Fritz, H. Euler, T. Frank, H. Gabriel, Dr. Golf, E. Hilleke, W. Ihlemann, J. v. Krüdener, H. Kuder, Frl. Lindenberg, D. Linze, W. Massow, F. Merker, H. Meyer-Westfeld, F. Mummert, E. Mylord, H. Nebelsieck, W. Petzholtz, P. Puttfarcken, F. Rüdrich, H. Runte, O. Schmaltz, H. Schmidt-Krahmer, F. Schultze, P. Schnitzer, H. Schwartz, M. Schrader, E. Stoltenberg, G. Struckmann, O. Tempel, H. K. Treue und H. J. Weseloh.

Sämtliche Landesgruppen und viele einzelne, am persönlichen Kommen verhinderte Alte Kameraden hatten telegraphisch Kränze und Blumen geschickt. —

Außer unserem Ehrenvorsitzenden Dr. Winter verlor der AHV seit Erscheinen des letzten Tropenlandwirts noch folgende Alte Kameraden durch den Tod bzw. erhielten wir die Todesnachricht:

Max Plazikowski, 1905 in Witzenhausen, früher in Ostafrika und Indonesien, gestorben am 31. Dezember 1961 in Frankfurt am Main, 79 Jahre alt.

Wolfgang v. Bötticher, 1905—1908 in Witzenhausen, verstorben in Südwestafrika im Alter von 76 Jahren.

Maximilian Kaumann, 1912—1914 in Witzenhausen, gestorben am 6. April 1962 in Hamburg im 70. Lebensjahr.

Robert Hartenstein, 1919—1920 in Witzenhausen, gestorben am 18. April 1962 in Wiesbaden, 63 Jahre alt.

Wilhelm Hueter, 1908—1910 in Witzenhausen, früher in Südwest- und Ostafrika, gestorben Ostern 1962 in Heppenheim im 74. Lebensjahr.

Ernst Oehring, 1903—1905 in Witzenhausen, früher in Südwestafrika, gestorben in Paraguay im April 1962, 76 Jahre alt.

Ludwig Fechter, 1915—1920 in Witzenhausen, gestorben am 4. Juni 1962 auf Farm Ganaus, Südwestafrika, im 64. Lebensjahr.

Erich Graebner, 1926—1928 in Witzenhausen, gestorben am 20. Juli 1962 in Bad Salzufflen, 57 Jahre alt.

Franz Freiherr vom Holtz, 1902—1904 in Witzenhausen, früher in Südwestafrika, gestorben am 18. August 1962 in Alfdorf im 79. Lebensjahr.

Hartmut Rexhäuser, 1924—1926 in Witzenhausen, früher in Indonesien, gestorben 57 Jahre alt in Frankfurt am Main.

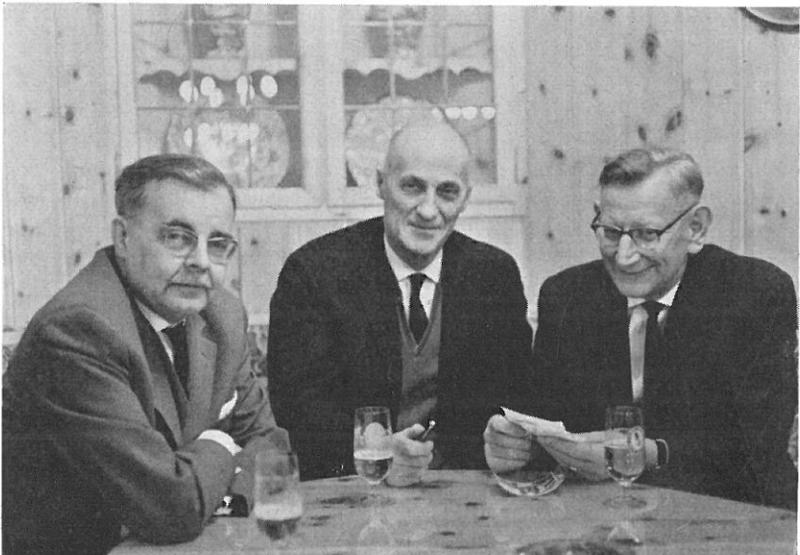
Grundegger Graf Herberstein, 1923—1924 in Witzenhausen, gestorben in Graz, 60 Jahre alt.

Friedrich Wilhelm Runge, 1928—1930 in Witzenhausen, gestorben am 5. Januar 1963 in Dortmund.

Aus dem Freundeskreis des AHV verstarb Frau Therese Randel, geb. von Lorentz, Frau des ehemaligen Kameraden Wilhelm Randel und Tochter des früheren Bürgermeisters von Lorentz in Witzenhausen, gestorben in Bad Godesberg. —

Seit Herbst 1962 haben wir nicht so viele Besuche Alter Kameraden in Witzenhausen zu verzeichnen, wie „Unter uns“ vom Sommer berichten konnte. Jupp Stangier (23/25) aus Brasilien besuchte im November mit Frau und Schwester Witzenhausen und seine alte Schule. Er kam vor allem nach Deutschland, um Maschinen für seine Brauerei in Campinas zu kaufen. Er besuchte auch mich in Velen, konnte allerdings seinen geplanten zweiten Besuch in Witzenhausen nicht ausführen, weil er sich einer Blinddarmoperation unterziehen mußte.

Erhard Hein (23/26), aus Peru, der dort für eine amerikanische Entwicklungsgesellschaft tätig ist, war mit seinem Bruder im Dezember kurz in



Treffen in Köln am 18. Januar 1962

v. l. n. r.: H. K. Treue, Erhard Hein, Otto Schmaltz

Witzenhausen, traf dann nochmal mit Schmaltz und mir in Köln zusammen, bevor er wieder zurück nach Lima flog.

Kamerad Käding, 59, aus Liberia, verbrachte seinen ersten Heimaturlaub und kam im Dezember nach Witzenhausen, gerade zurecht, um den diesjährigen harten Winter mitzuerleben.

Frank Greiling, 61, hielt vor dem Lehrgang im August einen Vortrag über seinen Besuch des Internationalen Lehrgangs für Entwicklungshelfer der Carl-Duisberg-Gesellschaft in Antreches/Frankreich. Inzwischen ist er nach Kamerun ausgereist, wo es ihm, wie er schreibt, sehr gut gefällt. Kamerad Meyer-Molina, 61, aus Guatemala sprach im September vor den Studierenden über Kaffeeanbau, und Hans v. Streng, 25/28, war im Februar aus Kairo bei uns in Witzenhausen und hielt einen Vortrag über die Landwirtschaft in Ägypten, Sudan, Äthiopien und Somalia. Diese Länder hat er gut durch seine langjährige Tätigkeit im Sudan und jetzige Eigenschaft als landwirtschaftlicher Referent an der deutschen Botschaft in Kairo kennengelernt. Seine Ausführungen fanden starkes Interesse und lösten eine lebhafte Diskussion aus.

Kamerad Schumacher, der von seiner Besuchsreise aus USA zurückkehrte, berichtete in einem Vortrag vor allem über die wasserwirtschaftlichen Anlagen im Staate Tennessee und die Bewässerung im Rio Grande-Tal. Herrliche Farbdias unterstützten die interessanten Ausführungen, die einen guten Einblick in die großzügigen Be- und Entwässerungsanlagen in diesem Teil der USA vermittelten. Am 19. 2. hielt Heino Messerschmidt, 35/36, vom Auslandskontor der deutschen Tierzucht in Bonn einen Vortrag mit Lichtbildern über die Rinderrassen in Indien, Pakistan und Thailand. Außerdem behandelte er Fragen der Tierzucht in den westafrikanischen Entwicklungsländern. Delfs-Fritz, 27/30, sprach im März vor dem Lehrgang über die Entstehung und Entwicklung der DKS. —

Auch in diesem Kameradenbrief können wir wieder über eine große Zahl bevorstehender bzw. bereits erfolgter Ausreisen junger Ingenieure für tropische und subtropische Landwirtschaft berichten. Vom Lehrgang 1962 haben folgende Kameraden eine Anstellung in Übersee gefunden: Justen, Lindemann und Köberl gehen nach Algerien, Schülke und Kobold nach Somalia. Nach Tanganjika reisen Miller, Neuendorf und Brammeier, Kühne und Ring nach Ruanda. Meyer fand eine Anstellung in Tunis. Reich, Beuge und Lamster fahren nach Ekuador, Knacke nach Neu Guinea und Beck nach Nigerien, während v. Kunow nach Südwestafrika, Kore nach Ghana und Rasfar nach Iran zurückkehren. Kore will übrigens nach Deutschland zurückkommen, um hier weiter zu studieren.

Die Kameraden Bittmann, Espig, Lehmann, Lentze, Manig, und Rudat beabsichtigen das Studium an einer Landwirtschaftlichen Hochschule zu beginnen.

Von den vorhergehenden Lehrgängen sind allein 8 Kameraden nach Südamerika gegangen, und zwar Fernsebner, 61, Steffens, 61, Karin Pfeiffer, 59, und Theobald, 61, nach Brasilien, Hornung, 61, und Schnitzer, 61, nach Chile, Doerschlag, 61, nach Venezuela, und Wüllner, 61, nach Kolumbien. Nach USA reisten Schröter, Misslbeck und Schmidt-Barthmess, alle drei vom Lehrgang 61. Neumeier, 60, ging nach Mexiko, Heiß, 59, nach den Philippinen. Refardt, 61, reiste nach Südafrika, Müller 60, nach Angola, und Zillich, 61, nach Togo, Dörfler, 58, dagegen nach Rhodesien. Gerhardt, 58, fuhr nach Ostpakistan. Nach Neu-Guinea ging Kamerad

Henker, 61. Kamerad Reitz, 59, meldet aus Ekuador die Geburt einer Tochter. Er baut dort Beregnungsanlagen auf.

Auch von den älteren Semestern ist viel Neues zu berichten. An die Kameraden in Mitteldeutschland konnten wir in diesem Jahr ebenfalls wieder zu Weihnachten Pakete schicken. Wie wir aus den Dankschreiben ersehen konnten, war überall die Freude groß, daß wir nach wie vor an sie denken. Nur wurde immer wieder bedauert, daß es kaum eine Möglichkeit gibt, sich für die Pakete erkenntlich zeigen zu können. Leider ist die jährliche Paketaktion so ungefähr das einzige Mittel, um unseren Kameraden in Mitteldeutschland zu zeigen, daß wir mit ihnen verbunden bleiben, auch wenn von Ost oder West noch so oft versucht wird, uns zu bedrängen, sich mit zwei oder gar drei deutschen Staaten abzufinden.

Kamerad Kießling, 30/32, ist im Versuchswesen tätig. Er hat einen Garten und kann sich Hühner halten. Er hat deshalb noch keine direkte Not gehabt. Er ist Briefmarkensammler, doch ist der Tausch mit „drüben“ ja bekanntlich verboten. Aber das Freimachen der Sendungen mit Sondermarken, der sogenannte „Frankaturtausch“, ist möglich. Also bei Postsendungen nach Mitteldeutschland immer Sondermarken benutzen. Kießling traf sich kürzlich übrigens mit Stentzler, 31/33, und Engel, 31/33. Stentzler ist noch als Kaufmann tätig, während Engel sich neulich wegen einer wissenschaftlichen Auskunft an seine alte Schule wandte. Kamerad Matthaei, 28/30, mußte leider wegen eines Leberleidens drei Wochen im Krankenhaus zubringen, hofft aber durch einen Kuraufenthalt wieder ganz hergestellt zu werden, was wir ihm von Herzen wünschen. Kamerad F. Zimmermann, 13—19/20, ist wohl der einzige, der unser Weihnachtspaket nicht erhalten hat. Vor 50 Jahren, 1913, trat er in die DKS ein und konnte dann erst nach dem Kriege die DKS abschließen. Wie gern würde er dieses Jubiläum beim diesjährigen Altherrentreffen in Witzenhausen selbst mitfeiern. Kamerad Schulze, 21/23, ist Rentner. Was er sehr vermißt, ist Lesestoff, vor allem hätte er sehr gern den „Readers Digest“; doch ist es ja leider verboten, Zeitschriften nach dort zu schicken. Aber Bücher unpolitischen Inhalts können gesandt werden. Kurt Wiederhold, 04/06, der bisher in Sondershausen lebte, konnte im Rahmen der Familienzusammenführung nach Westdeutschland ziehen. Er wollte in das Altersheim in Witzenhausen, fand hier aber keinen Platz und lebt jetzt im Altersheim in Kirchhain, Kreis Marburg. —

Kamerad Hilleke, 26/29, verbrachte diesmal mit seiner Frau seinen Urlaub in Irland, von dessen landschaftlicher Schönheit er begeistert schreibt. Er traf dort zufällig mit Graf Dohna-Schlodien, 34/37, zusammen, der 20 km von Dublin entfernt eine Farm besitzt. Gerhard Gocht, 20/23, der seit sechs Jahren in Westdeutschland lebt, nachdem er in der Mittelzone seinen eigenen Betrieb aufgeben mußte, hat sich wieder ein eigenes Heim aufgebaut. Seine drei Söhne haben Stellen in Übersee gefunden, in Venezuela, in Peru und der dritte in Kanada. Kamerad Stoltenberg, 19/20, nimmt sich immer unserer Kameraden an, die von Hamburg aus mit dem Schiff nach Übersee ausreisen. So hat er im November Peter Schnitzer, 61, der nach Südamerika fuhr, an Bord gebracht. Im Januar

1963 betreute er zusammen mit Kamerad Mylord Judge Barton Kore, 62, der nach Ghana zurückkehrte. Stoltenberg, der viele Jahre in Südamerika tätig war, ist eifriger Briefmarkensammler und sucht Marken von Guatemala im Tausch gegen Peru und andere südamerikanische Staaten.

Harald Runte, 37/40, sendet Grüße von einem Kameradentreffen in Hannover, an dem die Kameraden Tolle, 31/33, Frank, 30/32, Struckmann, 28/30, und Bindel mit ihren Frauen teilnahmen. Von Kurt Heuser, 25/26, bekamen wir Nachricht. Er ist für Kulturfilme viel auf Expedition in Ostafrika und fühlt sich dort mehr zu Hause als in Deutschland. Kamerad Friedel, 34/37, der Landwirtschaftsrat in Gadeland ist, hofft, für ein Projekt der Entwicklungshilfe in Südwestafrika Verwendung zu finden. Die Gattin unseres Kameraden Georg Kausche, 13/14, kondolierte zum Tode Dr. Winters und schreibt, daß ihr Mann schwer erkrankt sei und deshalb nicht selber schreiben könne. Wir hoffen, daß es ihm inzwischen wieder besser geht.

Kamerad Otto, 28/29, verdanken wir die neue Anschrift von Otto Behrens, 28/30, in Südafrika, und Kamerad Krekel, 05/08, bedachte uns mit einem Weihnachtsgruß. Die Berliner Kameraden sandten eine gemeinsame Weihnachtskarte unterschrieben von Souchon, 25/28, v. Schönermark, 00/02, Zimmer, 61, Jürgens, 61, Frau Fridel Wedel, Jany, 36/38, und Hans Schulze, 12. Alexander Jahrisch, 21/23, lag einen Monat im Krankenhaus. Es sind die Folgen vom Lager Kreuznach, in das ihn die Amerikaner 1945 geschafft hatten.

Die Hamburger Gruppe trifft sich öfters, vom letzten Zusammensein schickten uns Oertel, 21/23, Kux, 10/13, Puttfarcken, 04/06, Engelhardt, 30/32, Stoltenberg, Henop, 07/10, Wagner, 31/33, Dr. Voigt, 19/20, Dr. Hintmann, 19/20, van Swinderen, 12/19, Moldzio, 07/08, und Ganss, 37/39, Grüße. Kamerad Oertel schreibt noch, daß sein Schwiegersohn, der Schiffs-offizier bei der Handelsmarine ist, durch Kamerad Zarnack, 31/33, in Durban eine Anstellung gefunden hat. Oertel beabsichtigt unter Umständen selbst auch nach Südafrika zu gehen. Eine Reise dahin ist jedenfalls geplant.

Kamerad Böhlen, 05/06, konnte am 21. 12. 62 seinen 80. Geburtstag feiern, der festlich begangen worden ist. Böhlen besuchte kürzlich auch Kux, Puttfarcken und Oertel in Hamburg und Kamerad v. Forkenbeck, 08/10, in Lüneburg. Fritz Böhlen ist noch einer der wenigen Ostafrikaner, die, wie unser verstorbener Kamerad v. Scherbening, als unbesiegte Ostafrikakämpfer im Jahre 1919 mit Lettow-Vorbeck durchs Brandenburger Tor marschieren konnten.

Günther Hoch, 25/26, hatte im vergangenen Frühjahr bei der Flutkatastrophe in Hamburg einen schweren Unfall, indem er von einer Sturmbö erfaßt und hochgeschleudert wurde, wobei er sich das Rückgrat verletzte. Er ist noch heute gehbehindert und kaum arbeitsfähig. Kamerad Horn, 32/34, hat sein eigenes Haus bezogen und hofft in diesem Jahr zum Altherrentreffen nach Witzenhausen zu kommen. Kamerad Obermann, 32/35, ist seit sechs Jahren Personalchef der spanischen Siemensverkaufsgesell-

schaft in Madrid. Vor dem Krieg war er in Angola und Tanganjika. Den Krieg machte er bei einer Panzerdivision mit und kam erst 1949 aus russischer Gefangenschaft aus Moskau.

Die Landesgruppe Südafrika hielt wieder ihren Altherrentag Ostern 1962 in Rustenburg bei den Kameraden Schoenfelder, 11/12, und Krüger, 24, ab. Mit Frauen, Kindern und Gästen waren es 57 Personen. Wenn man bedenkt, wieviel Arbeit und Mühe die Vorbereitung und Durchführung eines solchen Festes mit so vielen Gästen verursacht, so müssen wir den Veranstalter und vor allem ihren Frauen, auf denen ja die Hauptlast der Arbeit lag, unseren ganz besonderen Dank aussprechen. Von unseren Südafrikanern haben, z. T. mit Frauen, Kindern und Enkeln außer den Veranstaltern an diesem Treffen teilgenommen: Arras, 07/09, Bauer, 26/29, Bresele, 33/36, Bruch, 59, Ehlert, 29/30, Landgrebe, 08/10, Dr. Männel, 39/40, Pflanz, 27/30, Pfitzinger, 59, Ritter, 05, Schüder, 30/33, Weidemann, 25/27, und last not least der Landesälteste Zarnack, 31/33.

Richard Köster, ein ehemaliger Höherer Landbauschüler von Witzenshausen, der enge Verbindung zu unserer südafrikanischen Landesgruppe hält, wurde auf dem letzten Convent durch einstimmigen Beschluß als außerordentliches Mitglied in den AHV aufgenommen.

Kamerad Schier, 32/35, kehrte aus Südafrika zurück und bereitet jetzt seine Ausreise nach Australien vor. Dr. Tag, 36/38, nahm am Zuckerkongreß in Mauritius teil und bereiste für Ruhrstickstoff Südafrika und Mozambique, wo er die Kameraden Spethmann, 32/35, Boye, 34/35 und Zarnack aufsuchte. Zusammen mit Kamerad Steep, 59, der übrigens Vater einer Tochter geworden ist und seit 1. 12. 62 auch bei der Ruhr-Stickstoff AG angestellt ist, hat er Kamerad Köhler in Njeri besucht und war auch in Nairobi bei sich zu Hause einen Abend mit Giebel'er und Kraul zusammen. Dr. Tag schreibt, daß er junge Kameraden unterbringen könne, Hauptbedingung ist die Kenntnis von Kisuaheli und Englisch. Er empfiehlt den jungen Ingenieuren, ruhig zuerst eine weniger gut bezahlte Stellung anzunehmen, mit einem Gehalt von etwa 30 Pfund bei freier Station, um die Landessprachen zu erlernen. Wer die Sprachen beherrscht, hat gute Chancen, eine besser bezahlte Stellung zu bekommen. Eberhard Jelinek, 58, der auf einer Sisalpflanzung im Süden Tanganjikas angestellt ist und von dem wir für diesen Tropenlandwirt leider keinen Artikel bekommen haben, machte mit seiner Frau eine Urlaubssafari nach dem Norden des Landes und bestieg dabei den Gipfel des Kilimandscharo; er hat sich seinen Europurlaub so eingerichtet, daß er zum Altherrentag im Juni hier sein wird.

Kamerad Reich, 19/21, hatte einen Unfall mit dem Motorrad. Wegen eines komplizierten Beinbruchs mußte er ein halbes Jahr im Krankenhaus in Nova Lisboa zubringen, doch scheint er nun bald völlig wiederhergestellt zu sein. Die anderen Angolaner, Herbert Bagdahn, 24/26, Ditmar Hey, 27/30, und Fritz Feistkorn, 26/29, drückten in ihren Briefen ihre Zufriedenheit mit dem derzeitigen guten Sisalpreis aus. Wir wünschen ihnen, daß auch die Kaffeepreise bald wieder in die Höhe gehen.

Unser Angola-Landesältester Hanns Bagdahn, 26/29, führte mit Frau und Sohn eine Autofahrt nach Südwest durch. In Windhuk hatte er ein nettes Zusammensein mit den Kameraden von Bach, 22/24, Bertermann, 32/35, Rothkegel, 30/34, Schenk, 31/34, und Roth, 32/34, und deren Frauen. Auf der Rückfahrt besuchte er noch Goedecke, 27/29, auf dessen Farm Schwerborn. Bagdahn ist erschüttert über die Trockenheit in Südwest und meint, verglichen mit Südwestafrika habe Angola eine Gewächshausvegetation.

Hans Jürgen Bertermann, der seit 1960 eine Buchhandlung in Windhuk leitet, schreibt am 4. 4. 62, daß wegen der langjährigen Dürre und der dadurch verursachten wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Farmer als Käufer völlig von der Bildfläche verschwunden seien. „Es werden heute nur noch die notwendigsten Dinge wie Schreibpapier, und Schulutensilien gekauft, ab und zu ein Kinderbuch oder eine Taschenbuchausgabe. Den Rückhalt für mein Geschäft bildet die laufende Stadtkundschaft. Wenn ich von den Farmern allein existieren sollte, hätte ich schließen müssen.“

Viele Farmer mußten wegen Futtermangel mit ihrem Vieh trocken, so z. B. auch Heinz Schlabitz, 30/32 und Rothkegel. Kamerad v. Hase, 30/32, hat den größten Teil seiner Rinder verkauft und behielt nur die 2600 Karakuls auf Farm Jena. Mit dem Rest von 220 Rindern treckte er mit Bahnlastauto an einem Tag 220 km weit bis an die Betschuanalandgrenze. Seit August 1962 ist v. Hase eins der drei Vorstandsmitglieder der neu geschaffenen Entschuldungskammer für Landwirte von ganz Südwest, die ins Leben gerufen wurde, weil sich die Dürre und die Maul- und Klauenseuche verheerend auf die finanzielle Lage der Farmer ausgewirkt haben. Ab April 1963 soll v. Hase auch den Vorsitz des südwestlicher Karakulzuchtvereins übernehmen, der das Herdbuch führt.

Kamerad v. Bach wohnt jetzt ständig in Windhuk. Er ist Mitglied der „Exekutive“, was hier der Landesregierung entspräche. Bertermann schreibt noch: „Dieter und Sanne Riehmer, 57 (beide), werden im August ihre Zelte hier abbrechen und nach Brasilien übersiedeln. Der Schwiegervater Ritzen ist im Augenblick hier, um sich Südwest und die Farmverhältnisse auf Rietfontein anzusehen. Er hat die Sachlage sofort übersehen und festgestellt, daß jeder Tag, den sie länger hier sind, zu einer weiteren Verschuldung führt, und jeder Tag, den sie drüben gewinnen, ihnen eine Chance gibt . . . Uns allen tut es leid, daß Dieter und Sanne von hier scheiden, denn sie waren bei allen beliebt. Zeitweise war er in den letzten Monaten bei einer Maul- und Klauenseuchen-Impfgruppe. Alle Farmer und die führenden Tierärzte waren voll des Lobes über seine Tätigkeit. Ganz besonders hat ihm dabei natürlich seine Kenntnis der Eingeborenen-sprachen geholfen. Als Dieter vor Jahren auf einer Farm für vier Wochen die Vertretung übernahm, hat er sich in den ersten Tagen nur mit Pferden beschäftigt und die Eingeborenen völlig links liegen lassen. Diese fühlten sich völlig sicher und als er nach drei Tagen dann mit seinem Pferd auf der Werft erschien und alle Eingeborenen dort nichtstehend antraf, wurde er von einem in Namaqua mit den Worten begrüßt: „Da kommt der Strauß.“ Dieter antwortete ihnen in aller Seelenruhe ebenfalls in Namaqua: „Ja,

hier kommt der Strauß — und ab heute wird gearbeitet.“ Der Betrieb ist dann noch nie so gut gelaufen und es ist noch nie soviel gearbeitet worden.“ —

Kamerad Stoltze, 27/29, und Frau flogen auf Urlaub nach Liberia, um ihren Sohn Klaus, der in Monrovia beschäftigt ist, zu besuchen. Dabei besuchten sie auch die Kameraden Lademann, 27/30, Schmidtman, 28/80, und Stade, 32/35, auf deren 200 km nördlich von Monrovia gelegenen Kakaopflanzungen.

Paul Egil, 23/25, schreibt aus Fez in Marokko. Er hat in den letzten zwei Jahren für ein landwirtschaftliches Entwicklungszentrum sieben Versuchstationen im Rifgebiet aufgebaut. Er hofft, in diesem Jahr nach Deutschland zu kommen und am Altherrentreffen teilnehmen zu können. Peter Eckardt, 59, meldet uns aus dem Libanon die Geburt seines Stammhalters „Andreas“. Eckardt leitet dort einen landwirtschaftlichen Betrieb im Rahmen der Entwicklungshilfe. Seine Tätigkeit gefällt ihm sehr gut.

Irmin Meyer, 30/32, schrieb anlässlich des 10. Jahrestages seiner Ankunft in Kanada noch an Dr. Winter. In Montreal traf er mit Kamerad Minkowsky, 34/36, zusammen, wo sie ihren eigenen „Altherrentag“ feierten. Werner Freytag, 11/12, schickte uns aus USA Grüße zum Altherrentag. Wir danken ihm, daß er wieder für 1963 das Abonnement der Zeitschrift „Poultry Digest“ für die Lehranstalt gestiftet hat. Kamerad Treutler, 19/20, bedauert, vom Besuch Kamerad Schumachers in USA nichts gewußt zu haben. Er hätte ihn gern in New York getroffen, über die letzten Tropenlandwirte hat er sich sehr gefreut.

Unser Landesältester für Mittelamerika, Heinrich Ufer aus Guatemala, 13—19/20, veranstaltete wieder ein Treffen in der Nähe der Stadt Guatemala, zu dem die Kameraden Bendix, 35/38, und Engelhardt, 26/29, je mit Frau, Blasberg, 36/39, und Kandt, 26/28, je mit Frau und Tochter, die Frau unseres verstorbenen Kameraden Haeckel, Rudolf Winter, 19/20, und der neue Kamerad Fischbach gekommen waren.

Die brasilianischen Kameraden veranstalteten wieder zu Pfingsten 1962 ihr schon zur Tradition gewordenes Treffen. Es war das 11. Pfingsttreffen der DKSer in Brasilien und fand diesmal, wie schon zweimal zuvor, in Campinas statt.

Leider können wir diesmal nicht den ausführlichen Bericht über dieses Treffen, den uns Kamerad Nixdorf sandte, abdrucken, weil der Platz fehlt. Wieder war das Pfingsttreffen mit interessanten Besichtigungen verbunden. Die „Deutschen Nachrichten“ in Sao Paulo, vom 17. 6. 62, berichten hierüber:

„Besichtigt wurden die Cellulosefabrik Champion in Mogi Guassk' mit den dazugehörigen Aufforstungen, Baumschulen und Saatbeeten, auf der Fazenda Meia Lua interessante und erfolgreiche Gebrauchskreuzungen von Rinderrassen, die Fazenda Campos Sales mit ihrer berühmten Zucht reinrassigen Sta. Gertrudisviehs, die staatliche Fazenda Nova Odessa mit ihren Fütterungsversuchen und landwirtschaftlichen Experimenten in Futterpflanzen, das Frucht-Packinghouse der Firma Fischer in Limeira und die vielseitige Fruchtfazenda Paineira.



Altherrentag in Campinas, Brasilien, Pfingsten 1962

v. l. n. r.: Zink, Instituto Agronomico, Stangier, Frau Zink, Mutter der jungen Frau Sonnenberg, Müller-Roger, junge Frau Sonnenberg, Frau Fertsch, der junge Sonnenberg, Frau Müller-Roger (verdeckt), Fertsch, Frau Werner, Frau Sonnenberg, Werner, W. Sonnenberg, Karin Pfeiffer, Tolle, Frau Tolle, Tochter Tolle, Ebeling, Frau Nixdorf, Frau Plaas, Frau Ebeling, Plaas

Auf dem Convent selbst wurden neben internen Fragen der Landesgruppe Brasilien, Ausbaufragen der Schule besprochen. Mit der zunehmenden Beteiligung von Deutschland an der Entwicklungshilfe tritt die Wichtigkeit der Lehranstalt in Witzzenhausen immer mehr in den Vordergrund. Das den Entwicklungsländern vom deutschen Volk gegebene Geld muß von tüchtigen Fachleuten begleitet werden, wenn es sinnvoll angewendet werden soll. Es war ein Rundschreiben an die Altherrenverbände der verschiedenen Länder geschickt worden, mit detaillierten Fragen über Vorschläge zum Ausbau der Schule und Lehrplan. Es zeugt von Vernunft und Weitsicht der Organisatoren in Deutschland, daß sie sich dafür Ratschläge aus dem Ausland, aus der Praxis, holen.

Als Tagungsort für 1963 wurde Blumenau festgelegt, mit Besuchen in Joinville und Rio do Sul.“

Außerdem hat Kamerad Nixdorf den Geburtstag seiner Frau zum Anlaß genommen, noch ein Treffen mit den Alten Kameraden zu veranstalten, zu dem die Kameraden Plaas, 22/25, Ebeling und Kück, 26/29, je mit Frau und Fernsebner, 61, Regehr, 61, und Tolle, 35/37, gekommen waren. Es ist angebracht, einmal auf die Verdienste, die sich Oswald Nixdorf um den Norden Paranas erworben hat, hinzuweisen. Im November 1962 wurde der dreißigjährige Gründungstag Rolandias festlich begangen mit Umzug, landwirtschaftlicher Ausstellung, Festabend und großem Volksfest. Fünf

Tage lang wurde gefeiert! Die Sondernummer der Zeitung „Folha do Norte do Paraná“ mit dem Titel: „Rolândia 30 Anos“, die aus diesem Anlaß herausgegeben wurde, nennt Nixdorf „O primeiro desbravador e colonizador“, also den ersten Wegbahner und Kolonist. Oswald Nixdorf ist die Geschichte von Rolandia, heißt es da.

Kamerad Nixdorf war nach der Diplomprüfung an der DKS 1921 erst zehn Jahre in Holl. Indien. In der Wirtschaftskrise 1931 wurde er zusammen mit dem Minister Koch-Weser von der „Gesellschaft für wirtschaftliche Studien in Übersee“ als Siedlungsleiter nach Nordparana in Brasilien geschickt, und dort gründete er Rolandia, genannt nach dem Roland, dem Schutzpatron Bremens, des Geburtsortes Nixdorfs. Heute, nach 30 Jahren, ist Rolandia eine blühende Stadt! Deutsche Siedler waren die ersten, die damals dieses fruchtbare Land erschlossen. Aber sie blieben nicht die einzigen dort, bald nach ihnen zogen Japaner ein, Polen, Italiener, im ganzen wohl mehr als 20 Völkerschaften, die zusammen mit den Brasilianern portugiesischer Abstammung eine erfolgreiche Aufbauarbeit leisteten. Über alle hält der „Roland“, „o simbolo da liberdade“, schützend sein Schwert. Es ist die Nachbildung des Roland am Rathaus zu Bremen, die vor fünf Jahren von Bremer Bürgern gestiftet wurde.



Der Roland in Rolandia, Brasilien

v. l. n. r.: W. Plaas, O. Nixdorf, Frau Plaas, Ehepaar Ebeling

Kamerad Plaas, der ja den Geburtstag von Frau Nixdorf in Rolandia mitfeierte, war auch sehr beeindruckt von dem, was er dort sah. Er schrieb uns: „Dort wird nicht nur Kaffee angebaut und Holländer Rindviehzucht

betrieben, was uns besonders auffiel, war die Freizeitgestaltung, wie man es früher nannte. Da gibt es Vorträge, da wird gesungen, ja da gibt es einen Bach-Kantatenchor. Dabei arbeiten diese deutschen Siedler teilweise recht hart und liegen mehrere Kilometer voneinander entfernt. Man muß wirklich Hochachtung haben vor diesen Leuten, die sich nicht vom Alltag unterkriegen lassen. Frau Hilde Nixdorf ist immer die Hauptstütze dieser musikalischen Darbietungen, auch in der evangelischen Kirche spielt sie das Harmonium.“

Der Sohn unseres Kameraden Nixdorf, Klaus, dessen Bericht über seine Transkontinentalfahrt wir im letzten Tropenlandwirt veröffentlichten, ist inzwischen Unterstaatsminister für Landwirtschaft in Parana geworden. Für seine jungen Jahre (29) eine sehr große Verantwortung.

Werner Plaas, 22/25, und Frau nahmen auch im September an der Hochzeit des Sohnes unseres Kameraden Sonnenberg, 21/23, im schönen Badeort Guarujá bei Santos als Trauzeugen teil. Jupp Stangier mit Frau und Kamerad Tolle mit Frau und Tochter waren auch gekommen, so daß es ein schönes Familienfest, verbunden mit einem Kameradschaftstreffen, wurde. Gert Steffens, 61/62, war Verwalter bei Nixdorf, hat aber jetzt durch diesen eine Stelle bei einer großen Kolonisationsgesellschaft, die mit deutschem Gelde arbeitet, gefunden. Da Fernsebner, 61, und Regehr, 61, in der Nähe wohnen, treffen sie sich fast jedes Wochenende.

Kamerad Tessmann, Brasilien, 02/05, ist wohl einer unserer Ältesten im AHV. Dr. Tessmann ist wissenschaftlich immer noch sehr tätig und arbeitet jetzt an der dritten Auflage seines Werkes „Der Schöpfungsplan“. Er lebt in einer Pension in Curitiba. Doch die Teuerung im Lande bewirkt, daß seine letzten Tage, wie er schreibt, nicht gerade mit Glanz und Wohlleben erfüllt sind. Besonders schmerzlich ist es für ihn, daß er sich keine deutschen Bücher mehr leisten kann.

Unser Landesältester in Chile, Arno Göttner, 21/24, sitzt jetzt 31 Jahre auf seiner 90 ha großen Farm. Jede Nachricht von Witzenhausen läßt in ihm den Wunsch aufflackern, noch einmal alles wiederzusehen. Er meint, vorläufig könne man in Chile noch ganz gut leben. Aber die Kommunisten versuchen in jeder Weise, die Arbeiter aufzuwühlen. Kamerad Falian, 42, hat sich jetzt in der Zentralzone Chiles niedergelassen, wo er Obst- und Blumenbau betreibt. Das günstige Klima, die geringen Temperaturschwankungen, reichliches Wasser und die günstige Verkehrslage haben ihn veranlaßt, dorthin zu gehen. Um Samen zu beschaffen, suchte er durch uns Verbindung zu deutschen Blumenzüchtern.

Dr. Muttscheller, 59, bereiste für Ruhrstickstoff fast ganz Südamerika. In El Salvador traf er mit den Kameraden Ermisch und Hellwig, 59, zusammen. Dann ging er nach Panama und Ecuador, wo er Arnold Kölle, 29/32, traf. Von da flog er nach Paraguay, Uruguay und Argentinien. Aus Argentinien schrieb uns im Januar Kamerad Scharf, 35/37. Er ist Mitarbeiter der „Compañía Argentina de Mandatos Rurales S. A.“ geworden. Der Zweck dieser Gesellschaft ist, für außerhalb Argentiniens wohnende Auftraggeber Investitionen auf landwirtschaftlichem Gebiet durchzuführen

und die erworbenen Besitzungen zu verwalten. Die Gesellschaft vermittelt Landkäufe und erteilt Auskünfte. Scharf hat in 24jähriger Tätigkeit in Uruguay und Argentinien große Erfahrung gesammelt und schon für große deutsche Firmen (Alfred Krupp z. B.) Estancias erworben, aufgebaut und die Bewirtschaftung organisiert.

Auf dem 5. Erdteil, in Neu-Südwesten in Australien arbeitet Kamerad Waßmann, 61, für Schering. Er wird wahrscheinlich noch in diesem Jahr seine dortige Arbeit beenden. Seine Rückfahrt, die zugleich als Urlaubs- und verspätete Hochzeitsreise gelten soll, wird ihn und seine Frau über Ost- und Südafrika und Angola führen. Waßmann dachte auch an unsere Bücherei, indem er öfters Bücher und Zeitschriften über die australische Landwirtschaft schickte. Johannes Neidhardt, 61, flog im Januar 1963 nach Westpakistan, wo er für die evangelische Mission in der Landkultivierung im Rahmen der Entwicklungshilfe arbeiten soll. Er führt mit seinem Mitarbeiter, einem Amerikaner, bei Lahore Nivellierungsarbeiten für die Einrichtung einer Bewässerung durch. Da das Gelände sehr flach ist, bereitet es Schwierigkeiten, die Kanäle mit ausreichendem Gefälle anzulegen. Alles ist noch im Aufbau. Er hofft aber, später von Erfolgen berichten zu können.

Jochen Näumann, 25/27, machte im November 1962 wieder einmal eine Mittelostreise. Auf früheren Orientreisen war er schon mehrmals mit seinen Semesterkameraden Ahmad Farsin und Nasrollah Hakimy in Teheran zusammengetroffen. Diesmal kam nun auch noch Goli Nassery dazu, „und es waren schöne Stunden des Erinnerns und Erzählens aus alten Witzenhäuser Zeiten, die wir (vier) zusammen hatten“. Ahmad Farsin ist nach wie vor ein geschätzter Mitarbeiter der Deutschen Botschaft in Teheran. Nasrollah Hakimy ist öfter im Rahmen seiner Tätigkeit beim iranischen Landwirtschaftsministerium auf Reisen in Europa. Und Goli Nassery ist persönlicher Adjutant des Schahs, zu dessen Verfügung er sich jederzeit zu halten hat; deshalb mußte er auch eine zweite Zusammenkunft kurzfristig absagen. In Kairo besuchte Näumann auch v. Strenges.

Vor Weihnachten folgten die Bonner Kameraden einer Einladung Kamerad Lippoldes und Frau. Dr. Lippoldes, 25/27, wurde zum Botschafter in Ruanda mit dem Amtssitz in Kigali und in Burundi mit dem Amtssitz in Usumbura ernannt. Daß ein Botschafter für mehrere Länder zuständig ist, ist nicht ungewöhnlich; aber daß ein Botschafter zwei Amtssitze hat, ist wohl einmalig und hängt mit der gegenseitigen Einstellung der beiden Völker des ehemaligen deutschen Schutzgebietes zusammen. Der Einladung, die zugleich für Lippoldes als Abschiedsfeier gedacht war, waren die Kameraden Gardemann, Rodenacker, Stuckenberg, Körner, Sallge je mit Frau und Messerschmidt, Rintelen, Ocker und Treue gefolgt. Während die Kameraden Witzenhäuser Angelegenheiten besprachen, zeigte die Gastgeberin den Damen wundervolle Sarongs und Stoffe aus Südostasien, dem früheren Arbeitsgebiet Lippoldes. Ein Teil der Stoffe war reich mit Gold und Silber durchwirkt. Heute werden derartige Gewänder aus Mangel an dem dafür erforderlichen Material kaum noch hergestellt. Messerschmidt und Ocker, die wenige Tage zuvor gerade aus Nigeria bzw. Uganda zurückgekehrt waren, hatten viel zu berichten. Kamerad Ocker, 26/28, hat in

Ruanda im Auftrag der EWG eine neue Teegenossenschaft aufgezo- gen, den Anbau von 500 ha Tee organisiert und eine neue Teefabrik in Betrieb gesetzt. In zwei Jahren soll eine weitere Teefabrik dazukommen. Ocker hat sich für diese Aufgabe vier alte Ostafrikaner, darunter Senfft v. Pilsach, 29/31, und Werner Voigt, 23/26, zu Hilfe geholt. Anfang dieses Jahres sind auch noch die jungen Kameraden Kühne und Ring von Ocker nach Ruanda geschickt worden. Bei den Damen bestand bei diesem Treffen in Bonn Einmütigkeit, daß dieser Zusammenhalt der „Witzenhäuser“ über Jahrzehnte und auf Lebenszeit großartig sei. Am schönsten wäre es natür- lich, wenn für alle so ein Treffen in Usumbura, am Nordrande des Tangan- jikasees wiederholt werden könnte. —

Besonders freuen wir uns, daß sich das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb des AHV auch auf die Angehörigen erstreckt, auch wenn die Alten Kameraden selbst schon verstorben sind. So fühlt sich z. B. die Witwe un- seres verstorbenen Kameraden Robert Hoffmann, 00/02, Frau Mia Hoff- mann, nach wie vor dem AHV verbunden und nimmt auch regelmäßig an den Treffen der Berliner Kameraden teil. Auch auf den Tropenlandwirt legt sie großen Wert.

Gerade vor Abschluß des Kameradenbriefes erhielten wir noch einige Mitteilungen: Kamerad Moosmayer, 08/10, wurde nach 40jähriger Tätig- keit als Leiter der Auswanderungsberatungsstelle des Instituts für Aus- landsbeziehungen bzw. des früheren Deutschen Auslandsinstituts in Stutt- gart das Bundesverdienstkreuz verliehen. Trotz seiner 73 Jahre ist Moos- mayer in voller Schaffenskraft in seinem Berufe tätig. Nach dem Besuch der DKS war Walter Moosmayer am Kaiserlichen Biologisch-landwirt- schaftlichen Institut in Amani im jetzigen Tanganjika tätig, anschließend als Pflanzungsleiter bei der Ostafrika-Kompagnie. Im 1. Weltkrieg kämpfte er unter Lettow-Vorbeck, bis er 1917 in Kriegsgefangenschaft geriet. Nach der Rückkehr in die Heimat, 1919, trat er in das heutige Institut für Aus- landsbeziehungen ein.

Dieter Waffenschmidt, 60, hält sich zur Zeit in Oviedo in Spanien auf, wo er im Auftrage seiner Firma einen Hydrologischen Dienst, ähnlich einer deutschen Wasserwirtschaftsverwaltung aufzieht. Seine Frau hilft ihm dabei als Dolmetscherin.

Und Kamerad Bleul, 61, und Frau Christa, geb. Lilotte geben die Ge- burt eines Zwillingspärchens, Stephan und Stephani, bekannt. Wozu wir ihnen herzlich gratulieren.

Zum Schluß möchte ich nochmals, soweit es nicht bereits geschehen, jenen Kameraden danken, die Spenden für die Bücherei und das Gewächshaus geschickt haben. Für das Gewächshaus brachte Jupp Stangier aus Bra- silien eine Orchidee (*Laelia purpurata*) mit und Lademann schickte aus Liberia verschiedene Hibiscus- und Gründüngungssaaten. Kamerad Nix- dorf schickte 9 Hefte „Cultura de Café“ aus Brasilien und der Sohn un- seres verstorbenen Kameraden Aschenborn, der jetzt zum Direktor der Staatsbibliothek in Pretoria ernannt wurde, 10 Doktorarbeiten der Uni- versität Pretoria. Kamerad Fitte, 62, bedachte unsere Bücherei mit einem Lehrbuch über Acker- und Pflanzenbau und Eckart Merkel, 36/38, stiftete

das Buch: Afrika, der dunkle Erdteil, von Bernatzik. Und von Frau Winter bekamen wir das Buch: Das Problem des niedrigen Einkommens in der Landwirtschaft in den USA. Ein Jahresabonnement für 1963 hat gestiftet: Dr. Tag, Fertilize News, Indien — Bulletin of the Tobacco Board of Rhodesia and Nyasaland, Salisbury — Bulletin of the Tea Board of Kenya, Nairobi; Mylord, The Kenia Coffee Bulletin, Nairobi; Bouvier, Forum der freien Welt; Messerschmidt, Der Tierzüchter.

Manche Zeitschrift kommt zu uns, von der wir den Namen des Spenders nicht kennen. Wir bitten nochmal alle Kameraden, die ein Abonnement für die Bücherei gestiftet haben und noch keine Antwort darauf erhalten haben, uns dies mitzuteilen.

Damit möchte ich den Kameradenbrief abschließen und hoffe zum nächsten Altherrentag in Witzenhausen, der vom 7. bis 9. Juni 1963 in Witzenhausen stattfinden soll, recht viele Alte Kameraden wiedersehen zu können.

Recht herzliche Grüße an all unsere Kameraden daheim und überm Meer,

Ihr H. K. Treue

Wir zeigen unsere Vermählung an

Hermann Freiherr Heereman von Zuydtwyek

Zdenka Freifrau Heereman von Zuydtwyek

geb. Gräfin von Bruehl

Johannesburg (Südafrika) im Juli 1961